

# Calwer Wochenblatt

№ 62.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 23. April 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel J. 1.10 (incl. Träger). Vierteljähr. Postgebührenspreis ohne Befreiung f. d. Orts- u. Nachbarortsbereiche 1 J. 4. f. d. sonst. Bezirke 1.10, Bestellgeld 30 Pfg.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher und Gemeindepfleger.

Da es in letzter Zeit des öfters vorgekommen ist, daß die **Nachweisungen der von den Gemeinden an einberufene Dienstpflichtige gezahlte Marschgebühren** zum Teil sehr mangelhaft gefertigt und auch viel zu spät eingereicht worden sind, ergeht an die Gemeindebehörden bezw. Gemeindepfleger die Weisung bei Fertigung derselben genau nach den im Reg.-Blatt von 1887 § 69 ff. und Reg.-Blatt von 1900 § 100 Min.-Amtsbl. von 1901 S. 218 Z. 4 a gegebenen Vorschriften zu verfahren, insbesondere die Spalten der betr. Nachweisungen **genau** auszufüllen und die **Trennung in**

- A) auf Grund der Marschgelde-Tabellen und
- B) " " Bemerkte der bez. Kommandos auf den Bestimmungsbefehlen

zu beachten.

Die zur Ausfüllung der Nachweisung nötigen Angaben sind aus den **Bestimmungsbefehlen** bezw. **Urlaubspässen** genau zu entnehmen, weshalb die betreffenden Militärpapiere von dem Einberufenen vorzuzeigen sind. Müssen sich die Leute in Calw beim Bezirkskommando stellen, so sind die Marschgebühren nach den **Marschgeldertabellen (A)** vollständig, also für Entfernungen

- bis 20 km **keine** Gebühren
- von 21—40 km 1 *M.*
- 41—60 " 2

bei allen anderen direkten Bestellungen bei einem Regiment etc. werden die zu zahlenden Marschgebühren, Fahrgelder vom Bezirkskommando Calw auf den Bestimmungsbefehlen vermerkt und sind hienach von den Gemeindebehörden zu leisten. Wenn der **Gesetzungsort** in der Marschgeldertabelle der Gemeinde verzeichnet ist, wird der Bestimmungsbefehl vom K. Bezirkskommando Calw bezügl. der Marschgebühren nicht ausgefüllt, vielmehr ist der in genannter Tabelle verzeichnete Betrag zu zahlen. In allen anderen Fällen wird der Bestimmungsbefehl

vom K. Bezirkskommando Calw ausgefüllt und ist dann der daselbst vermerkte Betrag zu entrichten.

**Die vollzogenen Nachweisungen sind vierteljährlich der Oberamtspflege zu übersenden.** (Siehe auch oberamtliche Bekanntmachung vom 22. Juli 1901, Wochenblatt Nr. 88.)

Calw, 21. April 1903.

K. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A.B.

### Die Ortspolizeibehörden

welche bis jetzt um Dispensation von der Führung besonderer **Gefangenentransportkostenverzeichnisse** nicht eingekommen sind, werden wiederholt auf den Erlaß vom 6. ds. Mts. (Wochenblatt No. 56) hingewiesen und wird der **baldigen Vorlage der betreffenden Anträge** entgegen gesehen. Die mit dem Genehmigungsvermerk des Oberamts versehenen Akten sind nach Kenntnisnahme **hierher zurückzugeben.**

Calw, 21. April 1903.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann, A.B.

### Bekanntmachung.

Den Obstbaumbesitzern wird empfohlen die **Obstbäume** bevor sie zur Blüte kommen, mit einer 2 %igen **Kupfersodalösung bespritzen** zu lassen, sodann nach der Blütezeit mit 0,3 %iger Lösung und im Juli oder August ebenfalls mit 0,3 %iger Lösung.

Zu einer 2 %igen Lösung werden auf 10 Liter Wasser 200 Gramm Kupfervitriol und 250 Gramm Soda genommen. Zu einer 0,3 %igen Lösung auf 10 Liter Wasser 30 Gramm Kupfervitriol und 35 Gramm Soda.

Der **Bederich** sollte rechtzeitig wenn er das 3. oder 4. Blatt über den Keimblättern zeigt, mit einer 15 %igen Eisenvitriol-Lösung bespritzt werden. Hierzu werden 15 Kilogramm Eisenvitriol über Nacht in 100 Liter Wasser aufgelöst.

Die Ortsbehörden wollen die Baumwärtner

hienach instruieren und die Güterbesitzer hierauf aufmerksam machen. Auch sollten den Baumwärtner Dienstbücher angeschafft werden, in welche sie ihre Notizen über die Zeit und Art der Bespritzung eintragen können.

Das Ausschreiben vom 14. ds. Mts. wird hienach berichtigt.

Calw, 24. April 1903.

K. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A.B.

### Bekanntmachung

des **Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen für Fleischbeschauer.**

Im Falle genügender Beteiligung werden an den Schlachthäusern in Stuttgart und Heilbronn demnächst vierwöchige Unterrichtskurse für Fleischbeschauer abgehalten werden. Der Beginn des Kurzes ist

- für Heilbronn auf 30. April ds. Js.,
- für Stuttgart auf 11. Mai ds. Js.

in Aussicht genommen.

Die Gesuche um Zulassung sind alsbald an Stadttierarzt **Hohl** in Heilbronn bezw. an Stadtdirektions- und I. Stadttierarzt **Rössler** in Stuttgart einzureichen. Bemerkt wird, daß zu der im Anschluß an den Ausbildungskurs stattfindenden Prüfung nach den Prüfungsvorschriften für Fleischbeschauer (Bundesratsbestimmungen B vom 30. Mai 1902) nur solche Bewerber zugelassen werden dürfen, welche

- 1) das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben — jüngere oder ältere Bewerber können nur ausnahmsweise beim Vorliegen besonderer Verhältnisse zugelassen werden —;
- 2) körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind, und bezüglich deren keine Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug

## Revue.

Nachdruck der Revue.

### Wer war es?

Militärischer Original-Kriminalroman von Egbert v. Elster.

(Fortsetzung.)

Aus diesen Argumenten drehte der Staatsanwalt den Strik für den Angeklagten Schumann. Er schilderte ihn als einen heftigen ja jähornigen Menschen, ging dem Ursprunge des Konfliktes bis zu der Zeit nach, als der alte Schumann noch Feldwebel der „Vierten“ war. Er schilderte das unumschränkte Regiment, das dieser alte Soldat, vor dem auch sogar die Offiziere uneingestanden Respekt gehabt hätten, bei der Kompagnie ausgeübt und die gewaltsame Veränderung der Dinge, die des Hauptmanns Energie plötzlich herbeigeführt hatte. Er betonte die Erbitterung, die das bei einem Menschen von dem Temperamente des alten Schumann, dem dasjenige des Angeklagten so sehr ähnlich sei, bewirken müsse, bei einem solchen Charakter sogar zum persönlichen Hass führen könne. Und diese Erbitterung habe sich zweifelsohne auch auf den Sohn übertragen — das sei ganz natürlich. Und die Folge hievon sei wieder gewesen, daß der Sohn, er (der Staatsanwalt) wolle ja zugeben, ihm unbewußt, ein Wesen angenommen habe, das dem Hauptmann Anlaß zu strengem Tadel gegeben habe. Und anstatt die Ursache der eingetretenen Mißstimmung seines Vorgesetzten bei sich selbst und in seinem eigenen Verhalten zu suchen, habe er die Schuld auf eine Animosität des Hauptmanns gegen ihn gesucht und der Feldwebel, anstatt ihm das auszureden,

habe ihn wohl gar darin bestärkt. Das habe bei Schumann die auch dem Feldwebel gegenüber eingestandene Befürchtung erweckt, es könne eines Tages mit seiner Unteroffiziersherrlichkeit alle sein und diese Befürchtung habe neue Nahrung durch die Drohung des Hauptmanns erhalten, nicht weiter mit ihm zu kapitulieren. Der Staatsanwalt suchte nun den Beweis zu führen, wie es von da bis zu dem Entschluß, den Hauptmann zu töten, um durch einen Wechsel im Kommando seine Zukunft sicher zu stellen, nicht allzuweit sei. Auf diesem Wege fortzuschreiten, sei er noch durch seine Länderei — „oder meinethalben auch Verlobung“ mit Louise Lemoine weitergedrängt worden. Daß der Hauptmann nun ihm einen weiteren Verkehr mit dem Mädchen untersagt habe, sei dem Angeklagten als eine neue Gefährdung des Hauptmanns erschienen und so habe er auch in dieser Beziehung seine Zukunft durch den Hauptmann gefährdet gesehen. Ja er sei sogar auf die verrückte Idee gekommen, der Hauptmann stelle dem Mädchen nach und handle nur aus Eifersucht so gegen ihn! Das alles habe ihm die Waffe in die Hand gedrückt. Er schilderte nun recht lebhaft die mutmaßliche Ausführung des Verbrechens, wobei er dann auch auf die Person des zweiten Angeklagten, Sergeanten Meinke zu sprechen kam. Dieser habe dem ersten Angeklagten ohne Zweifel die Patrone geliefert, die dieser zu dem Verbrechen gebraucht habe. Auch bei diesem Angeklagten sei die Furcht vor wirtschaftlicher Not das Motiv zur Tat gewesen. Er sei Familienvater und habe von der zunehmenden Verstimmung gegen ihn alles für sich und die Seinen gefürchtet, von einem Wechsel in der Stelle des Kompagnieführers alles gehofft. Am Nachmittage, wenige Stunden vor der Tat, hätten sie dieselbe noch einmal gründlich durchgesprochen. Die scharfe Pa-



auf die Ausübung des Berufs als Fleischbeschauer dartin.

Die Einberufung der Gesuchsteller wird durch den Leiter des Unterrichts schriftlich erfolgen.

Stuttgart, 18. April 1903.

Res Ie.

### Tagesneuigkeiten.

§ Calw. Letzten Sonntag Abend fand in der hiesigen Stadtkirche die 116. Aufführung des Kirchengesangsvereins statt. Hätten die Gründer und die ersten Mitglieder dieses Vereins dieser Aufführung beizuhören können, wir zweifeln nicht, daß sie sich von Herzen mit uns, den Jüngeren, über die großen Fortschritte gefreut haben würden, die in den letzten Jahrzehnten auch auf diesem Gebiet gemacht worden sind. Die schöne Kirche, die helle Beleuchtung, die prächtige Orgel — wie anders als vor 30, ja noch vor 20 Jahren! Und dazu nun die musikalischen Leistungen, das kräftige und doch weiche Orgelspiel, die wohlgeübten Chöre, die herrlichen Sologefänge, die prächtigen, verständnisvollen Vorträge auf Violine und Violoncello, das mit teilweise so jungen Kräften unter Leitung seines tüchtigen Lehrers doch so schönes leistende, jede Erwartung übertreffende Orchester, das abwechslungsreich zusammengestellte Programm — alles mußte zusammenwirken, den Zuhörern einen erhebenden Genuß zu bereiten; und es ist keine bloße Redensart, wenn der Berichterstatter gewiß im Namen vieler, all den Mitwirkenden hier seinen Dank ausdrückt. Wir freuen uns des Neuen und Fortschrittlichen, da es doch immer der alte, ewig neubleibende Inhalt ist, der uns in den wechselnden Formen dargeboten wird. Wir können nur wünschen, daß uns noch an manchem Sonntag Abend ähnliche Feierstunden bereitet werden möchten. Mag auch der äußere Erfolg bisweilen gering sein, es lohnt sich doch. Zu bedauern ist allerdings der schwache Besuch des Konzerts, wir hoffen aber, daß die Musikfreunde, welche Zeit und Mühe nicht gescheut haben, uns den Genuß zu verschaffen, sich dadurch nicht entmutigen lassen.

Stuttgart, 20. April. (Pferdemarkt.) Der Verkehr am heutigen ersten Tag des Pferdemarktes war sehr lebhaft, zumal das Wetter sich im Laufe des Tages aufheiterte. Auch der Fremdenzufluß war sehr groß. Die Zahl der zugeführten Pferde hielt sich auf derselben Höhe wie im vorigen Jahre: 1200—1300. Bei den schweren Arbeitspferden zeigte sich gegenüber den letzten Märkten eine Zunahme, während die Zahl der Luxusperde von Jahr zu Jahr zurückgeht. Der Handel mit amerikanischen Pferden, die vor einigen Jahren noch stark vertreten waren, hat fast ganz aufgehört, da das amerikanische Pferd sich für unsere Verhältnisse weniger gut eignet. Namentlich kaufen die Bierbrauer, die Versuche mit amerikanischen Pferden gemacht haben, jetzt fast ausschließlich die schweren belgischen Pferde. Wie immer, bewegte sich das Geschäft am ersten Tage in engen Grenzen, da die Käufer zurückhalten pflegen. — Mittags fand im Hotel Marquardt das Pferdemarktessen statt, zu welchem Seine Majestät der König erschienen war.

Gestern besuchte das Königspaar die Wagen- und Geschirr-Ausstellung in der Gewerbehalle. — Der Abfah der Lose der Pferdemarktlotterie scheint, wie in den letzten Jahren, so auch heuer nicht besonders flott zu gehen.

Berlin, 20. April. In dem kgl. Garten zu Potsdam richtete der Sturm gestern unermesslichen Schaden an, so daß der Hofgärtendirektor sich veranlaßt fand, dem Kaiser darüber eingehend telegraphisch Bericht zu erstatten. Viele prächtige Bäume, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen, wurden entwurzelt und stürzten um. In dem Baumbestand der hochgelegenen Ruinenberge, sowie im kaiserlichen Wildpark verursachte der Orkan gleichfalls bedeutenden Schaden. Die Turmuhr des neuen Postgebäudes in Potsdam wurde herausgerissen und stürzte zerberstend im Posthof nieder.

Berlin, 21. April. Der Umfang des Sturmischadens in Berlin ist zwar noch nicht zu übersehen, dürfte jedoch nach den bisher vorliegenden Meldungen weit über eine Viertelmillion betragen.

Berlin, 21. April. Nach einer Meldung aus Breslau sind infolge des Unwetters in Schlesiens 9 Personen ums Leben gekommen, teils im Schneesturm, teils bei Unfällen auf der Eisenbahn.

Berlin, 20. April. Aus Paris meldet der Lokalanzeiger: Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Washington wurde zu Ehren des Grafen Oriola, Kommandant der „Gazelle“, welche an der venezolanischen Blockade teilnahm, an Bord des Kreuzers „West-Virginia“ in Newport ein Bankett gegeben, an welchem zahlreiche höhere Seeoffiziere und Parlamentarier teilnahmen. Graf Oriola beantwortete den Kaiser Wilhelm und Deutschland gewidmeten Trinkspruch folgendermaßen: Von gewissen Prechtreibereien abgesehen, existiert wirklich nichts, was die enge Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu stören vermöchte. Einen Wettstreit gebe es allerdings zwischen den beiden Völkern, aber gütlich ist er und das soll er bleiben. Dieser Antwort folgte großer Beifall, der sich zum Enthusiasmus steigerte, als der ehemalige Marine-Staatssekretär Ghandler ausrief: „Ein dreifaches Hoch unseren deutschen Freunden!“

Berlin, 20. April. Aus Rom berichtet das Berliner Tageblatt: Der Papst beklagte sich den französischen Pilgern gegenüber, die er gestern empfing, bitter über die Lage des Katholizismus in Frankreich. Unter Tränen sagte der Papst: Wenn Frankreich forisfahren wird, sich von seinen religiösen Traditionen abzuwenden, dann ist es verloren.

Berlin, 21. April. Offiziös schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Der Londoner Daily Telegraph hat die Nachricht gebracht, der Kronprinz werde im Laufe des Sommers einen Besuch in Karlsruhe machen, um dort der Prinzessin von Cumberland zu begegnen. Diese Meldung ist gegenstandslos sowohl den tatsächlichen

Umständen nach wie auch namentlich mit Beziehung auf die Tendenz für eine angeblich geplante Verbindung zwischen dem Kronprinzen und der Prinzessin von Cumberland Stimmung zu machen. Ebenso falsch ist die aus Smunden datierte Angabe des hannoverschen Anzeigers, daß der Kaiser für den Herbst dieses Jahres einen Besuch am Hofe des Herzogs von Cumberland beabsichtige und vornehmlich als Jagdgast des Herzogs mehrere Tage in Smunden verweilen werde.

Berlin, 21. April. Die Polizei nahm gestern eine Falschmünzerbande fest. Dieselbe besteht aus den Malern Binder und Schulz, die bereits wegen Falschmünzerei mit Zuchthaus vorbestraft sind, sowie aus vier Helfershelfern, welche den Vertrieb der Falschfilate unauffällig besorgten. Die Polizei hatte die Falscher bereits seit Wochen beobachtet und schritt zur Verhaftung, als sie genügend Beweismaterial in der Hand hatte.

Berlin, 21. April. Aus König wird dem Berliner Tageblatt telegraphiert, daß die in dem Abort der Knabenschule bei den Leichteitellen Winters aufgefundenene Gamasche nach Feststellung der Eltern des Ermorderten diesem nicht gehört habe.

Berlin, 21. April. Nach einer Wiener Depesche der Bossischen Zeitung entstand auf dem Hochetta-Berge bei Niva in Südtirol Sonntag nachmittags durch einen in Niva losgelassenen Luftballon ein Waldbrand, der einen so großen Umfang annahm, daß die Feuerzunge 700 bis 800 Meter lang wurde.

### Vermischtes.

Ein Württemberger — der Entdecker der Goldfelder Südafrikas. Die geographischen Kreise beschäftigen gegenwärtig eine Angelegenheit, die den genialen Karl Mauch, den eigentlichen Entdecker der Goldfelder Südafrikas, betrifft. Unser Landsmann Mauch, in dem benachbarten Steinen geboren, saßte, während er in Kärnten in einem Landhause als Erzieher wirkte, den Plan, nach Südafrika eine Forschungsreise zu machen. Da er in Triest keine Ueberfahrt finden konnte, begab er sich nach London, wo er sein Vorhaben endlich ausführen konnte (1863). Nur einer einzigen Persönlichkeit, dem Prof. Petermann in Leipzig, vertraute er sich an. Wie überrascht war Petermann, der ihm von dem Vorhaben abriet, als er nach langer Zeit plötzlich eine Musterkarte der Erde aus Südafrika über London erhielt, die Mauch als Probe einschickte, da er sie nach eigener Untersuchung für schwer goldhaltig erkannte, was sich auch vollkommen bewahrheitete. Mauch hatte nämlich zum erstenmal und allein das damals noch unbekanntes südafrikanische Goldgebiet durchzogen, wobei er bis ins portugiesische Kolonialgebiet vordrang und die Ruinen von Zimbabwe und dort in der Nähe die antiken ausgehöhlten Goldbergwerke entdeckte, die er für das Ophir der Bibel erklärte, woher König Salomo die mächtigen Goldschätze für die Königin von Saba heimführte. Mauch kehrte im Jahre 1872 nach Europa zurück und starb

trone habe sich der Angeschlagte jedoch an jenem Morgen beim Schießen angeeignet, der Schießunteroffizier habe ohne Zweifel darum gewußt und die Sache nur gemeldet, weil er durch irgend einen unglücklichen Zufall vielleicht das Schießbuch nicht abschließen und so die Sache habe vertuschen können. Gegen den dritten Angeschlagenen aber müsse er die Anklage fallen lassen. Die Verdachtsmomente gegen ihn seien erst im Laufe der Untersuchung entkräftet worden. Mißstimmung gegen den Hauptmann sei ja wohl auch bei ihm vorhanden gewesen, allein es sei doch wohl nicht wahrscheinlich, daß sie sich zu solcher Höhe gesteigert habe. Man dürfe nicht vergessen, daß er derjenige Unteroffizier gewesen sei, der sich stets der besonderen Gunst des Ermordeten erfreut habe. — Bei diesen Worten wandte Geyer das Gesicht ab und wischte sich mit einem Taschentuch über die Augen. — Es liege nun weiter nichts gegen ihn vor, als die Aussage des Musketiers Beneke, der ihn geisterbleich habe hereinstürzen sehen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß Geyer dem Schumann das Zeichen zum Schuß gegeben habe. Es seien ja vorher auch Leute im Geräteschuppen gewesen und der Täter werde sich doch ohne Zweifel so versteckt gehalten haben, daß er von Niemandem hätte gesehen werden können. Daher beantrage er, die Anklage gegen Geyer fallen zu lassen und denselben sofort auf freien Fuß zu setzen. Der Gerichtshof zog sich zur Beschlussfassung über diesen Antrag zurück, gab dann demselben statt, worauf Geyer sich freudestrahlend in den Zuschauerroum zurückzog und sein Verteidiger den Saal verließ. Dann fuhr der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer fort und schilderte den Seelenzustand des Angeschlagenen, der sich nachdem er durch das Fenster des Anbaues den Weg in das Exerzierhaus genommen, nun vor der Ausführung der

lange geplanten Tat sah. Schumann sei kein verdorbener Mensch. Sicherlich habe er geizert, da sein Gewissen erwacht sei. Da habe sich aber das Gewitter erhoben, er sei wohl geneigt gewesen, daselbe für einen Bundesgenossen zu halten und dann sei ihm wohl, als die Blitze zuckten und die Donner rollten, ebenfalls blitzartig der Gedanke gekommen: Wie günstig ist doch jetzt die Gelegenheit, wie wenig würde man da das Ausweichen des Schusses bei diesen fortwährend aufzuckenden Blitzen gewahr werden, wie würde der Knall des Schusses in dem entsetzlichen Gedröhn des Donners ungehört verhallen. Dieser Gedanke habe sich mit unheimlicher Schärfe seines ganzen Hirnes bemächtigt, so daß alle übrige Ueberlegung und freie Willensbestimmung dadurch zum Schweigen gebracht worden sei. Er habe angelegt, den Finger an dem Abzug gehabt und — möglich sei es sogar, daß er infolge des furchtbaren Donnerschlages einen Schreck bekommen und nun, vielleicht ohne Absicht, durchgerissen habe. Wie von Furien gepeitscht habe er dann sein Versteck verlassen, der allgemeine Tumult habe seinen Rückzug begünstigt und er habe sich überzeugen wollen, welche Folgen seine übereilte Tat, die verfrühte Ausführung eines lange gefaßten Entschlusses gehabt habe. So beantrage er denn nur das Schuldig auf Totschlag ohne Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Denn obwohl die Tat lange geplant gewesen, so sei es doch möglich, daß bei Ausführung derselben die freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen sei. Er könne daher eine Anklage auf Mord nicht verantworten. Darauf beantragte er gegen Reinke das Schuldig auf Beihilfe zu dem Verbrechen des Schumann-

(Fortsetzung folgt.)



durch einen unglücklichen Sturz aus dem Fenster eines Stationsgebäudes im Jahre 1875 im Ludwigsspital zu Stuttgart, 38 Jahre alt, ehe er seine Pläne betreffs Südafrikas weiter verfolgen konnte. Schon damals wurde behauptet, daß Rauch jedenfalls wertvolle Manuskripte und Aufzeichnungen über seine denkwürdige Expedition in Transvaal zurückgelassen habe, denn Rauch war als Geograph, Geologe und Meteorologe in gleicher Weise geschätzt. Aber erst der englische Forscher M. D. Wilson hatte bei einem Landwirt in Transvaal Rauchs schriftstellerischen Nachlaß entdeckt und wollte ihn seinen Angehörigen nach Europa bringen, aber er starb im Jahre 1900 in Südafrika. Alle Reklamationen um Herausgabe von Rauchs Nachlaß mühten der Kriegswirren wegen unterbleiben. Nun meldet Dr. H. Schlichtung aus Südafrika an den Württembergischen Handelsgeographischen Verein, daß Rauchs Schriften im Besitz englischer Gesellschaften sind, die auf Grund der darin gemachten Angaben neue, reichlich ergiebige Goldbergwerke erschlossen haben. Die württembergische geographische Gesellschaft gebietet nun, wie Berliner Blätter melden, den Nachlaß Rauchs im Namen der Hinterbliebenen einzufordern nebst eventueller Entschädigungsansprüche.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh auf die Jungviehweide in Unterschwandorf.

Die Viehbefitzer werden hiemit aufgefordert, ihre Kinder und Farren, welche sie in diesem Jahr auf die Jungviehweide in Unterschwandorf auftreiben wollen, spätestens bis 30. April d. Js. anzumelden.

Die Anmeldung hat bis zu dem genannten Termin bei dem Mitglied der Weidekommission, Herrn Hugo Rau in Calw, zu geschehen.

Das Weidgeld beträgt für Mitglieder des landw. Vereins Calw:

- a. für ein Kind im Gewicht bis zu 200 kg 34 M.
- b. " " " " " von 201—300 " 36 "
- c. " " " " " 301—350 " 38 "
- d. " " " " " über 350 " 40 "
- e. für einen Farren im Gewicht bis zu 250 kg 36 "
- f. " " " " " von über 250 " 40 "

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Fohlen werden in diesem Jahr noch nicht auf die Weide zugelassen.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes

Vieh auf die Weide gebracht werden.

Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen. Die Tiere sollen mindestens 7 Monate alt sein. Tiere anderer als der großen Fleckviehrasse können bei Ueberzeichnung zurückgewiesen werden.

Die Versicherung der Weidetiere gegen Umstehen oder Rottschlachten während der Weidedauer erfolgt durch den landw. Verein. Bei Auftrieb der Weidetiere ist für jedes Stück neben dem Weidgeld eine Versicherungsprämie von 1% des Versicherungswerts, jedoch mindestens 2 M. zu bezahlen. Bei außerordentlichen Verlusten müßte eventuell eine Nachschußprämie erhoben werden.

Im Falle des Umstehens oder der Rottschlachtung eines Tieres erhält der Besitzer 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes. Die Versicherung ist auch für Brandfälle und Blühschlag wirksam.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide können von Herrn Hugo Rau in Calw erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden ersucht, Vorstehendes den Viehbefitzern ihrer Gemeinde noch besonders bekannt zu machen.

Calw, 21. April 1903.

Vereinssekretär:  
F e c h t e r.

### Amtliche und Privatanzeigen.

**A. Forstamt Gossiet,**  
Post Teinach.

### Nadelstammholz-Verkauf, Submission

am Samstag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Lamm“ in Neuweiler aus Staatswald 1. Frohnwald, 15. Sauerbrunnen, 17. Kreuzstein, 34. Oldengrund, 35. Brühlkopf, 38. Teufelsloch, 58. Rehbühl; 11. Bergwald, 5. Brunnenkopf, 8. Kellertwald, 9. Altholz, 15. Ob. Stugberg, 23. Schnepfenrain, 24. Wolfsbrud, 46. Strohhütte, 50. Wolfsäckerle, 51. Hint. Burghardt, 52. Farnisberg, 53. Sägwäsen, 67. Jägerwegle, 71. Probsthalde:

#### 1. Rotforst:

- 1494 Stück Langh. m. Fm. 370 I., 913 II., 539 III., 121 IV., 123 Stück Sägh. m. Fm. 39 I., 18 II., 17 III.

#### 2. Tannen und Fichten:

- 2695 Stück Langh. m. Fm. 203 I., 341 II., 544 III., 648 IV., 42 V., 124 Stück Sägh. m. Fm. 30 I., 14 II., 19 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“, wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag, vormittags 9 Uhr, in Gossiet eingereicht werden oder von 9<sup>1/2</sup> bis 10 Uhr im Lamm in Neuweiler, woselbst um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung. Losverzeichnisse mit Bedingungen, sowie Offertformulare versendet das Forstamt unentgeltlich. Schwarzwälder-auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Alzenberg und Calw belegenen, im Grundbuch von Spehhardt Heft 8 Abteilung I Nr. 1—4 und Calw Heft 241 Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Konrad Geiger**, Fabrikarbeiters in Alzenberg und seiner Ehefrau **Anna Maria**, geb. Bauer, eingetragenen Grundstücke

#### Markung Alzenberg:

- Haus Nr. 16 1 a 22 qm Wohnhaus mit Stallung und Hofraum an der Gasse, mit Wohnungsrecht belastet, gemeinderätlicher Anschlag 2100 M.
- Parz. No. 118/1 15 „ 76 „ Acker und Wiese, der Mispacher 300 M.
- „ „ 115/1 20 „ 09 „ Acker im Langenacker und <sup>1</sup>/<sub>10</sub>stel Anteil an 1 a 56 qm Feldweg No. 15 300 M.
- „ „ 115/2 20 „ — „ Acker im Langenacker und <sup>1</sup>/<sub>10</sub>stel Anteil an 1 a 56 qm Feldweg No. 15 300 M.

#### Markung Calw:

- Parz. No. 2192/2 15 a 96 qm Acker auf der Hölfel 380 M.

am Montag, 15. Juni 1903, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Alzenberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. und 13. März 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 20. April 1903.

Kommissär:  
Bezirksnotar **Krahl**.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des K. Oberamts im Wochenblatt Nr. 52 wird bekannt gemacht, daß die Anmeldungen von **Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf** spätestens bis 10. Mai ds. Js. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind.  
Stadtschultheißenamt.  
Conz.

#### Reubulach.

Am Samstag, den 25. ds. Ms., vormittags 11 Uhr, wird die Versteigerung von **ca. 50 cbm. Kalksteinen** auf dem Rathaus vergeben, wozu Affordanten eingeladen werden.  
Den 20. April 1903.  
Stadtschultheißenamt.  
Müller.

### Abbitte.

Die beleidigenden Ausdrücke, welche ich gegen Jakob Weil, Bauer, am 17. April ds. Js. in dem Gasthaus z. „Hirsch“ hier gebraucht habe, nehme ich hiemit zurück.  
Röthenbach, 20. April 1903.  
1. Daniel Pfommer,  
led. Schuhmacher.

Gesehen:  
Schultheißenamt.  
Dengler

### Straßensperre.

Die neue Straße **Gehingen-Deufingen** ist bis auf Weiteres gesperrt.  
Rüdlingen, 20. April 1903.  
Berkmstr. Umer.

### Stammholzverkauf.

Von meinem Ackerbau sind mir ca. 35 Forststämme mit 25 bis 30 cm Durchmesser übrig geblieben und gebe solche billig ab.  
Spöhrer, Bahnhofstr.

Auf meinem Auffüllplatz kann wieder **Schluff** angeführt werden  
Ernst Kirchherr.

#### Hirsau.

### Flaschnerlehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre  
Fr. Holzäpfel, Flaschnermstr.

Gesucht einige

### Jungen

von 14—16 Jahren für dauernde Beschäftigung.

**H. F. Baumann,**  
mech. Strassenfabrik.

In meinem Neubau habe eine schöne

### Wohnung

mit 4 Zimmern, Glasabschluß, Wasserleitung und allem Zubehör, auch Gartenanteil, bis 1. Juli zu vermieten.

**L. Kaercher,**  
Hirsau.

### Flaschner-Lehrstelle.

Einen Jungen nimmt in die Lehre  
**Fr. Brass,**  
Flaschner.

### Rüfer-Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge kann ohne Lehrgeld eintreten bei  
**J. Schneider,**  
Rüfer und Rübler.

Ein jüngerer

### Schuhmachergehilfe

kann sofort eintreten bei  
**Chr. Reutshler**  
in Teinach.

Ragolb.

Einen kräftigen soliden Knaben, der Lust hat, die Möbelschreinerei gründlich zu erlernen, findet unter ganz günstigen Bedingungen eine

### Lehrstelle

bei  
**Fr. Luz,** Schreinerstr.

Ein freundliches, möbliertes

### Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten  
**Fr. Schaible,** Badgasse.

2 unmöblierte ineinandergelagerte freundliche

### Zimmer

sind bis 1. Juli zu vermieten.  
Zu erst. auf der Heb. d. Bl.

### Ein möbliertes Zimmer

auf 1. Mai an soliden Herrn zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Heb. ds. Bl.



# Realschule Weilderstadt.

Die Aufnahmeprüfung in die hiesige nunmehr zweiklassige Realschule, an welcher auch fakultativ in 12 Wochenstunden lateinischer Unterricht erteilt wird, findet am

**Donnerstag, den 7. Mai, vormittags 9 Uhr,**  
im **Lehrzimmer der bisherigen Realschule,**

statt. Mit Beginn dieses Schuljahrs wird eine weitere Klasse errichtet, so daß nun das Lehrziel der VI. Klasse einer Vorklasse erreicht werden wird und demgemäß nur noch ein einjähriger Besuch einer Vorklasse zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses erforderlich ist.

Der Eintritt sollte nach 3jährigem Besuch der Volksschule erfolgen. Anmeldungen nimmt Herr Oberreallehrer Schmid entgegen.  
Am 18. April 1903.

Studienkommission.

# Linoleumfabrik Delmenhorst.

Ein großes Quantum Linoleum mit ganz unbedeutenden Fehlern trifft Ende dieses Monats aus der Fabrik ein und offeriere ich solches zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Druckware:** Qualität C per qm M 1. 50.  
Qualität B per qm M 2. 25.

**Granit:** Qualität 2 A per qm M 2. 50.  
Qualität 1 A per qm M 3. —.

**Inlet** (Blumen- und Parkettmuster):  
Qualität II per qm M 3. 50.  
Qualität I per qm M 4. 50.

**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße.

# Coxin

zum Entwickeln photographischer Platten bei Tageslicht empfiehlt

**C. Erbe, Neue Strasse, Tübingen.**

Generalvertrieb für Schwarzwaldkreis und Hohenzollern.

Vertreter gesucht.

Ferner empfehle photographische Apparate und Bedarfsartikel zu Fabrikpreisen, sowie mein grosses optisches Lager. Brillen und Zwicker von 1 Mk. an.

Fabrikanten wollener Pferde- und Möbeltransportdecken, wie auch Poliertücher werden um Offerte in solchen von einem neu gegründeten En-gros-Geschäft ersucht. Solche befördert die Exped. ds. Bl. unter Q. 50.

# Sunlight Seife

ist angenehm zu gebrauchen, reinigt vollkommen und ist sparsam.

# Seit 117 Jahren bewährt!

Ein glänzender Beweis der aussergewöhnlichen Eigenschaften des

## Gruis'schen Augenwassers

Verzögerlich gegen rote, thranende, alternde Augen, schwürige, nach dem Schlafen meist zusammengeklebte Augenlider, ohren. feuchte Augenentzündungen, überhaupt äusserliche Augenkrankheiten.

Für schwache oder sehr angestrenzte Augen überaus stützend und erfrischend. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben vom In- und Ausland. Man verlange in den Apotheken ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser à 80 Pfg. das Glas“ und achte auf obige Schutzmarke. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Firma

Jao. Friedr. Gruis in Heilbronn a. N. — Besteht seit dem Jahre 1785.

Kein Geheimmittel! 80,0 aqua ros., 2,0 sicc. ex., 2,0 am. sulf., 0,1 croc. hisp.

Zu haben in Calw in der alten Apotheke, Th. Wieland.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißlagers'schen Buchdruckerel. Verantwortlich: Paul Kdoiff in Calw.



# Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

**G. u. Stok z. Löwen.**

Auch bringe ich meinen vorzügliches

# Münchener Thomas-Bräu

in empfehlende Erinnerung.

D. D.

# Saatkartoffeln!

**Goldammer** (Paulsen's Neuzüchtung), gelbfleischig, sehr ertragreich, keine franken Knollen, empfiehlt

**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

25 bis 30 Meter

# Brennholz

à M. 4.50 hat zu verkaufen

**Ernst Kirchherr.**

# Wilh. Etter, Sigmaringen. Der beste Hausrunk

# MOST

wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gediegenste, was zur Selbstbereitung eines guten Hausrunkes geboten werden kann.

10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter 1<sup>a</sup> Most.

Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlkömlichkeit.

Preis pr. Liter Fruchtsaft 95 Pfg.

Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitz, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

In Calw bei Otto Stifel, Georg Pfeiffer.

Althengstett: Chr. König.  
Dedenpstronn: Mart. Gulbe.  
Gehingen: Wilh. Böhringer.  
Stammheim: Eugen Ulrich.

# Badsteinfäße,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postfässen pr. Pfd. zu 27 & unter Nachnahme die

**Käseerei Penningen** in Leonberg.

# Best eingeteilte Lotterie! Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 5. u. 6. Mai 1903. Hauptgewinn 40000 M. bar. 2621 Geldgewinne mit zusammen 80000 Mark. Original-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt **J. Schwelckart, Generalagent** Stuttgart.

In Calw bei Ed. Bayer, Zahnstecher, Theod. Reinhardt und Wilh. Schneider, Friseur; in Teinach bei Friseur Wilhelm.

# Frühe Saatkartoffeln,

beste Sorten, sehr starke Salat- und Gemüsekehlringe, perennierende

# Freilandpflanzen

und die so beliebten neuen **Kattus-Dahlien**

empfehlen

**G. Mayer, Handelsgärtner,**  
Telefonanschluß Nr. 60.

# Wohnungs-Veränderung.

Unserer werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß wir nun an der unteren Marktstraße Nr. 85 wohnen.

Für das seitherige Zutrauen höflich dankend, bitten wir auch um fernere Zuwendung von Aufträgen indem wir pünktlichste Ausführung zusichern.

**Schühle, Schneider.**  
Frau **Elise Schühle,**  
Büchlerin.



# Feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmolive erhält der Käufer ein Serienbild.

Eine noch wenig gebrauchte

# Akkordzither

verkauft billigst — wer? sagt die Red. ds. Bl.

Calw.

# Schaufenster,

1,80 m hoch, 1,60 m breit, samt Roll-läden und Auslagelasten verkauft billig **Fr. Reichert, Schuhmacher.**

# 20 Ztr. Heu und 20 Ztr. Dehmd,

gut eingebracht, hat zu verkaufen **Chr. Jourdan,**  
Regger.

Kentheim.

Unterzeichneter verkauft ca. 45 Ztr. gut eingebrachtes

# Heu und Dehmd.

**Franz Röß.**

